

Mosquito Bulletin Nr. 1 für die Schweiz vom 4. Mai 2015**1. Überschwemmungsmücken**

Durch die starken Niederschläge während der letzten Tage wurden Feuchtgebiete entweder oberirdisch oder durch Anstieg von Grundwasser unter Wasser gesetzt. Zur Hochwassersituation hat auch die Schneeschmelze mit einer Nullgradgrenze im Bereich von 3'000 m beigetragen. In den unter Wasser gesetzten Feuchtgebieten kam es zum Massenschlupf von Larven der Überschwemmungsmücken, deren Eier sich auf der Bodenoberfläche befinden und jahrelang überlebensfähig sind. Die Larven entwickeln sich über vier Stadien zu den Puppen und schliesslich zur eigentlichen Stechmücke, welche im Umkreis von bis zu 10 km auf die Suche nach einer Blutmalzeit aufmacht.

Die Entwicklung dauert je nach Wassertemperatur 10 bis 20 Tage. Gegen Ende Mai ist im Umkreis von Feuchtgebieten mit dem Auftreten von Stechmücken zu rechnen. Belästigungen dauern während des Monats Juni an.

Zurzeit dürfte in der Schweiz in den folgenden Gebieten eine Massentwicklung von Überschwemmungsmücken eingesetzt haben:

Oberes Ende des Lac de la Gruyère in den Brutgebieten rund um Broc-Morlon-Botterens.

Hier wird die Situation sorgfältig verfolgt. Eine Intervention mit dem biologischen Bekämpfungsmittel Vectobac-G ist in der Woche vom 11. Mai wahrscheinlich. Der Zeitpunkt wird durch die Entwicklungsgeschwindigkeit der Stechmückenlarven bestimmt, welche von der Wassertemperatur abhängt. Eine weitere wichtige Rolle spielt die Fluktuation des Niveaus des Lac de la Gruyère. Wir sollten aber in der Lage sein, die Bevölkerung in diesem Gebiet vor Stechmücken zu schützen.

Unterwallis

Die Region um die Mündung der Rhone in den Genfersee ist immer wieder von Stechmücken betroffen. Dieses Jahr ist mit einer bedeutenden Stechmückenplage zu rechnen, da die Niederschläge in dieser Region besonders intensiv waren.

Thurauen

Die Thur führte während der letzten Tage zweimal Hochwasser, welches das Flussbett unterhalb der Brücke, die Flaach mit Ellikon verbindet, nicht mehr zu fassen vermochte. Hinzu kommt, dass auch die Wasserführung des Rheins stark zunahm, und es zu gegenseitigem Rückstau der Wassermassen kam. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, dass im Ellikerfeld im Altlauf der Thur wegen Grundwasseranstieg eine Massenentwicklung der Überschwemmungsmücken eingesetzt hat. Auch im Gebiet des Altlaufs der Thur auf der Seite von Flaach ist nach dem Einfließen von Wasser mit einer Stechmückenentwicklung zu rechnen. Bekämpfungsmassnahmen sind hier keine vorgesehen.

Südufer des Neuenburgersees

Das Niveau des Neuenburgersees ist zwischen dem 1. und 4. Mai stark angestiegen. Im Bereich des Südufers ist mit einer bedeutenden Stechmückenplage zu rechnen.

Magadinoebene

Die Niederschlagsmengen waren gering. Das Wasser hat die Brutstätten der Mücken in den Feuchtgebieten nicht erreicht. Mit Stechmücken ist vorläufig nicht zu rechnen. Dies kann sich beim Einsetzen von Föhn in den kommenden Tagen ändern.

Region Bodensee

Die Feuchtgebiete im Bereich des Untersees auf deutscher Seite enthalten ebenfalls Brutstätten von Überschwemmungsmücken, die die Agglomeration Konstanz-Kreuzlingen erreichen können. Zurzeit ist der Anstieg des Bodensees bescheiden. Eine grössere Stechmückenbelästigung ist nicht zu erwarten.

2. Gefässbrüter

Die Hausschnake und die japanische Buschmücke entwickeln sich in geschlossenen Gefässen wie Regenwasserfässer, Vasen und Strassenschächten. Zurzeit ist die Gefahr aus Wasserschächten gering, da diese durch die kräftigen Niederschläge durchgespült und die Eigelege ausgeschwemmt wurden. Stehendes Wasser im Freien ist zu entfernen, damit jede Möglichkeit zur Mückenentwicklung ausgeschlossen wird.

3. Tigermücke

Die im Tessin sich ausbreitende Tigermücke, auch ein Gefässbrüter, wird von Niederschlägen wenig beeinflusst. Der Höhepunkt der Populationsdichte wird ab Mitte Juli bis Ende September erreicht. Es ist wichtig, dass bereits jetzt stehendes Wasser im Freien entfernt und vermieden wird.